

„Knapp ein Jahr“ verwandelt die Hopfendarre in einen Saloon

Die fünf Country-Musiker spielen und sammeln für Erdbebenopfer in Japan

Von Monika Fischer

FULGENSTADT - Obwohl ihr letztes Konzert in Fulgenstadt erst ein gutes halbes Jahr zurückliegt, standen „Knapp ein Jahr“ bereits wieder auf der Bühne in Längles „Hopfendarre“. Einerseits verständlich, denn das rustikale Ambiente passt perfekt zu ihrer Musik und viele Fans lauern geradezu auf den nächsten Auftritt der Band.

Doch es gab einen weiteren wichtigen Grund: das Erdbeben in Japan mit zahllosen hilfsbedürftigen Opfern. Für diese wollten die Musiker ein Benefizkonzert spielen und die Besucher anstelle des Eintritts um großzügige Spenden bitten. Der Geldbetrag soll an die Malteserhilfe in Friedrichshafen weitergeleitet werden, die als seriöse Verteileror-

ganisation gilt. Auch Familie Längle beteiligte sich am Spendenprojekt und stellte die „Hopfendarre“ kostenlos zur Verfügung. Auch die „Devil Dancers“ um Susi Grünenwald waren dabei und klapperten zwischen ihren Formationstänzen im Stile des Line Dance kräftig mit einer blechernen Milchkanne, in der die Geldspenden landen sollten.

Auf der Bühne ging indessen die Post ab. Wolfgang Seiderer, ein studierter Geiger, jagte nicht nur den Bogen in atemberaubendem Tempo über die Saiten seiner „Fiddle“, sondern vollführte dazu noch eine halsbrecherische Gymnastik. Er gehört der Band bereits gut dreißig Jahre an, dicht gefolgt von Dieter Maier, der es auf sechszwanzig bringt. Der Allrounder besitzt eine gute Country-Stimme und beherrscht mindes-

tens fünferlei Instrumente. Wenn er zum Akkordeon griff und Seiderer an der Fiddle zur Hochform aufblief, kochte der Saal. Josh Pathel schlug nicht nur den Bass, sondern griff auch als Sänger zum Mikrofon und weckte Erinnerungen an die Countrylegende Johnny Cash. Peter Witzig, seit 2008 bei der Band, verfügt ebenfalls über das gewisse Etwas in der Stimme und hatte Gitarre, Sax und Geige stets in Griffweite. Im Bühnenhintergrund sorgte Drummer Michael Holzwart für markante Rhythmen.

Um die Stimmung im Publikum anzuheizen, ließ „Knapp ein Jahr“ einen Hit nach dem anderen vom Stapel: „It never rains in California“, „Louisiana Saturday Night“, „Dirty Old Town“, „I don't mind it all“. Im Gegenzug drängten die vielen Besucher immer weiter Richtung Bühne, vor der die Devil Dancers inzwischen in Fahrt gekommen waren. Den verblüffend schnellen Kombinationen aus Kreuzschritten, Sidesteps, Kicks und Drehungen schlossen sich immer wieder Tänzer befreundeter Line Dance Gruppen an. Das Markenzeichen der Devil Dancers - schwarze Cowboyhüte, Jeans und spitze Stiefel mit dem typisch angeschrägten Absatz - konnte man auch bei vielen Fans beobachten und hat inzwischen Kultcharakter. Als die Musiker weit nach Mitternacht Instrumente und Technik zusammenpackten, hatten sie viel Power in ihr Benefizkonzert investiert und die Spendenfreudigkeit der Besucher ordentlich angekurbelt: Die Milchkanne jedenfalls war am Ende gut gefüllt.



Mit Begeisterung spielen die Musiker Country-Hits und kurbeln die Spendenfreudigkeit der Besucher an.

FOTO: MONIKA FISCHER

sg01sg1_21_Apr_SV